

Datum und
Zeitung nicht mehr feststellbar

Werke der Malschule Ender

Es ist interessant, einmal in der Öffentlichkeit die Arbeiten einer ganzen Malschule betrachten zu können. So dürfte die Ausstellung, die gegenwärtig von Schülern des Kunstmalers Anton Ender im Hause Spitalgasse 35, 3. Stock, veranstaltet wird, die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde finden. Dabei ist es aufschlussreich, Werke zu sehen, die zumeist von Berufstätigen in ihrer Freizeit aus Begeisterung zur Malerei geschaffen wurden. In der Ausstellung finden sich neben Bildern von Anton Ender, die das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Meister und Schülern unterstreichen, Arbeiten von 17 Malern vor. Die Schau vermittelt sehr vielfältige Eindrücke und zeigt vor allem, dass jedem Schüler freisteht, unter der fördernden Anleitung und Einführung in die Malerei durch den Lehrer, seine eigenen Wege zu gehen. Gerade dies bringt die wohlthuende Abwechslung. Die Schau als Ganzes präsentiert sich auf gewinnende Art, und wir dürfen ruhig beifügen, dass sich ein Besuch der reizvollen Veranstaltung lohnt.
e. br.

Ausstellung der Malschule A. Ender

ri. Mit frischer Initiative entschlossen sich die Schüler von Kunstmalers A. Ender, im dritten Stock des Hauses Spitalgasse 35 eine Ausstellung ihrer Werke zu veranstalten. Da es sich bei den Ausstellern meistens um Maler handelt, die ihrer künstlerischen Arbeit außerhalb ihres Berufes nachgehen, hat es seinen großen Reiz, sich die Werke dieser «Sonntagsmaler» (im guten Sinn des Wortes) näher zu betrachten. Die Veranstaltung ist auch deshalb sympathisch, weil die ganze Malschule Ender sich daran beteiligt und es nicht darum geht, einen einzelnen der Maler herauszustellen. 17 Aussteller sind beteiligt, schließlich ebenfalls der Lehrer, dessen Mitmachen den Sinn hat, die Zusammengehörigkeit von Lehrer und Schule auszudrücken. Die Ausstellung zeigt nicht nur, was jeder Maler bisher geschaffen hat, sondern auch, nach welchen Gesichtspunkten in der Malschule gearbeitet wird. Wenn es auch dem einzelnen vollkommen freigestellt ist, ganz nach seinem eigenen Empfinden und nach seinem persönlichen künstlerischen «Credo» Bilder zu gestalten, so ist doch die Grundlage des Malens bei allen die gleiche, nämlich gut beobachten zu lernen und zunächst einmal das Gegenständliche genau zu gestalten. So wiegen etwa Stillebenstudien vor, oft in einfacherer, oft in schwierigerer stofflicher Zusammenstellung, die von den Schülern gründlich durchgearbeitet werden müssen. Mag das Studienhafte auch da oder dort noch stark in Erscheinung treten, so gibt es andererseits doch auch zahlreiche größere Würfe, in denen sich persönliches Temperament kundgibt. Andere Bilder wieder gehören ins Landschafts- und Porträtfach, einzelne zur figurlichen Kunst. Immer wird man von der Ernsthaftigkeit, die hinter all den Werken steckt, angesprochen. So ist es nicht zu viel gesagt, daß die Ausstellung den Besucher gute Eindrücke gewinnen läßt. Ein Rundgang durch die

ATELIER- AUSSTELLUNG

Gemälde aus der Schweiz, Paris, Rom, Florenz usw. Ein Besuch verpflichtet zu nichts, ehrt aber den Künstler.
Geöffnet: Dienstag bis Samstag, 14—17 Uhr, oder nach Vereinbarung; Anton Ender, Kunstmalers, Marktgasse 44.

MALSCHULE

f. Landschaften, Porträts, Blumen. — Demnächst wird ein Abendkurs für Figur- u. Aktzeichnen durchgeführt. Anmeldungen für seriöse Teilnehmer werden entgegengenommen bis 31. März. Erste Zusammenkunft, bzw. Einführung 6. April, 20 Uhr, im Atelier

AKTMODELLE

weibliche und männliche werden für Malschule gesucht.

x792351